



Transgender
Luxembourg



UNIVERSITÉ DU
LUXEMBOURG



ABBAYE DE
NEUMÜNSTER
LUXEMBOURG
CENTRE CULTUREL AN ABBOYAGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

ANKÜNDIGUNG

Internationaler wissenschaftlicher Kongress

« Geschlechternormativität und Effekte für Kindheit und Adoleszenz »

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Gesundheitsminister Mars Di Bartolomeo

24. - 29. September 2012

Luxemburg

Kontext

Geschlechternormen beeinflussen uns lebenslang und das bereits von vor der Geburt an. Geschlechternormen spiegeln sich u.a. im Verhalten wie auch in der Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen wider und werden ab der Kindheit meist durch Eltern/Familie, Schule und Peer-Groups (Gruppen Gleichaltriger) vermittelt. Kindern wird immer noch geschlechterrollentypisches Verhalten nahe gebracht. Jene, die nicht das gewünschte Verhalten zeigen, werden oft zu ihrem „Wohl“ korrigiert bzw. sanktioniert, wobei dieses „Wohl“ häufig als von anderen bestimmt zu verstehen ist. Als Grund für die Vermittlung traditioneller Geschlechternormen wird vor allem seitens der Eltern oftmals Angst angeführt, dass ein Kind, das sich nicht den Geschlechternormen entsprechend verhält, gesellschaftlich ausgeschlossen bzw. diskriminiert wird. So fungieren Eltern und andere Erziehende gleichzeitig als Stabilisierende eines Systems von Ausschluss und Diskriminierung, solange sie Gendernormen nicht in Frage stellen, jedoch mit Korrektur und Sanktionen auf von den Geschlechternormen abweichendes Verhalten reagieren. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern diese Normen einen notwendigen bzw. angemessenen Rahmen für die Erziehung von Kindern darstellen und welche Effekte Geschlechternormen auf die „Mädchen“, die „Jungen“, die „anderen“ haben. Diese „anderen“, meist unsichtbar, werden sowohl in den eigenen Familien, den Peer-Groups wie auch im Schulsystem oftmals nicht wahrgenommen.

Hieraus lassen sich weitere Fragen ableiten: Welchen Raum benötigen Kinder, um ihre Identität zum Ausdruck zu bringen? Wie können Eltern unterstützt werden, ihre „gendervarianten“ Kinder zu begleiten und welche Rolle können Erziehungs- und Bildungssystem für diese Kinder und ihre Umgebung einnehmen? Welche ethischen Fragen stellen sich den Professionellen, die mit Kindern arbeiten? Gibt es normabweichendes Verhalten, welches psychiatrische Interventionen notwendig macht?

Es wird deutlich, dass solche Fragen nach der Notwendigkeit wie auch nach der Angemessenheit von Inhalt und Durchsetzung der Geschlechternormen über die Ebene des Individuums hinaus gehen und in ihrer gesellschaftlichen Dimension zu betrachten sind. Dabei ist der besonderen Vulnerabilität Heranwachsender Rechnung zu tragen.

Der bisherige Rechtfertigungsdiskurs zur Durchsetzung tradiertter Geschlechternormen basiert in der Regel auf einer vermeintlichen Zweigeschlechtlichkeit menschlichen Seins mit zwei strikt voneinander abgrenzbaren, „komplementären“ biologischen Geschlechtern. Danach würden Menschen aufgrund der biologischen Merkmale nicht nur eine soziale Geschlechterrolle einnehmen, sondern eine bestimmte, den kulturellen Vorstellungen entsprechende Geschlechtsidentität entwickeln. Geschlechternormen werden somit biologisch begründet und eine geschlechtsspezifische Erziehung wird für eine gesunde psychosoziale Entwicklung als notwendig erachtet. Ein weiterer Diskussionspunkt ist daher die Frage, was es bedeutet, wenn bestimmte biologische Merkmale, die im kollektiven Bewusstsein bislang als nahezu unveränderlich galten, noch immer eine der Grundlagen sozialer, gesellschaftlicher Ordnungen bilden.

Diese Annahme der Zweigeschlechtlichkeit und die damit verbundenen Implikationen werden zur Norm erhoben, als allgemeingültig betrachtet und beeinflussen das soziokulturelle System insgesamt. Den Bereichen „Recht“ und „Medizin“, denen einerseits gesellschaftlich eine stärkere Wirkmächtigkeit zugeschrieben wird, die andererseits selbst eine Abweichungen korrigierende und normenstabilisierende Wirkung haben, ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Ein Blick in die Alltagssituation Luxemburgs wie auch anderer westeuropäischer Staaten zeichnet ein plurales Bild: Ein-Eltern-Familien, Scheidungskinder, Patchworkfamilien, Homo-Elternschaften, Trans-Elternschaften und transidente Kinder stellen keine Ausnahmen dar und könnten somit als Teil eines veränderbaren, varianten und facettenreichen normativen Spektrums verstanden werden.

Die sich abzeichnende Kluft zwischen geltenden Normvorstellungen von Geschlecht und Sexualität einerseits und der Pluralität unterschiedlicher Lebensentwürfe andererseits könnte aufgelöst werden durch das Aufweichen starrer Geschlechternormen. Korrektur und Sanktion könnten ersetzt werden durch Respekt für und Anerkennung von Anderen bzw. Andersartigen. Sozialer Ausschluss und Diskriminierung könnten durch Integration aufgehoben werden. Dann müssten Abweichungen von geschlechterrollentypischem Verhalten auch nicht mehr entwertet und/oder tabuisiert werden, sondern könnten als Varianten in einer diversen Gesellschaft gewertschätzt und integriert werden. All dies könnte zu einem besseren Verständnis des Kontinuums von Verhaltensvariationen innerhalb der Geschlechterrollen wie auch geschlechtlicher Identitäten - über die „weiblichen“ und „männlichen“ hinaus - führen und neue Räume für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene eröffnen. Diese Raumerweiterungen blieben jedoch nicht notwendigerweise auf den Bereich von Geschlecht und Sexualität beschränkt, sondern könnten übertragen werden auf die Dimensionen Klasse, Rasse/Ethnizität, Behinderung und/oder Alter, die ebenfalls immer noch zu sozialem Ausschluss und Diskriminierung führen können.

Zielsetzung des Kongresses

Mit dem Kongress geht es vor allem um das Hinterfragen von Geschlechternormen und dem Raum, den sie in der Entwicklung und Erziehung im Allgemeinen einnehmen. Im Fokus der Debatte stehen Kinder und Jugendliche sowie Kinder von Eltern, deren geschlechtliche Identität und/oder sexuelle Orientierung nicht den geltenden Normvorstellungen entsprechen. Die Vorstellungen darüber, was „das Beste“ für ein Kind ist, wer „das Beste“ definiert und wer weiß, was „das Beste“ ist, sollen kritisch beleuchtet werden.

Ferner strebt der Kongress eine ergebnisorientierte Debatte über zu verbessernde familiäre und soziale Integration der von vorherrschenden Geschlechternormen abweichenden Kinder und Jugendlichen an. Es geht um die Erweiterung des Erkenntnispektrums hinsichtlich der Variabilität von biologischen Geschlechtern, geschlechtlichen Identitäten, sozialen Rollen und sexuellen Orientierungen einschließlich all ihrer jeweiligen Wechselwirkungen.

Der Diskurs über die Geschlechtergleichheit fokussiert bislang eher auf diejenigen Personen, die sich innerhalb bipolarer Geschlechternormen „weiblich - männlich“ bewegen. Die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten wird dabei nicht thematisiert. Ein zusätzliches Ziel des Kongresses ist vor diesem Hintergrund die Erweiterung der Diskussion auf die Gleichheit von Kindern und Jugendlichen, die sich den geltenden Geschlechternormen entziehen. Ergebnisse des Kongresses könnten als Lösungsvorschläge dienen und somit einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit leisten, insbesondere in den Bereichen Erziehung und Bildung.

Der Kongress soll ein Ort des Informations- sowie Erfahrungsaustausches zwischen Professionellen und Forschenden, die zu den Themen „Geschlecht und/oder Gender“ arbeiten, aber auch für ein breites Publikum offenstehen und ein Forum für Familienangehörige gendervarianter Kinder und Jugendlicher darstellen. Der Kongress bietet darüber hinaus berufsgruppenspezifische Workshops sowie einen Eltern-Workshop an. Weiterentwicklungen von „Good practices“ stehen im Zentrum des Kongresses. Durch Vorträge, Fortbildungen für Hebammen, Ärzt_innen unterschiedlicher Disziplinen und Psycholog_innen soll die Debatte um das Thema „Intergeschlechtlichkeit“ angestoßen werden, ebenso wie durch ein Rundtischgespräch, an dem auch Vertreter_innen der politischen Parteien Luxemburgs teilnehmen.

Das Programm des Kongresses wird durch einen kulturellen Teil abgerundet, zu dem u.a. ein eigens für die Veranstaltung gedrehtes Kurzfilm-Programm gehört.

Mittwoch, 26. September 2012: Eröffnungsveranstaltung in der Abbatte de Neumünster, Luxemburg

- 14.30 - 15.00 **Grußworte**
Rolf TARRACH, Rektor der Universität Luxemburg
Christel BALTES-LÖHR, Genderbeauftragte der Universität Luxemburg
Erik SCHNEIDER, Sprecher von Transgender Luxemburg
- 15.00 - 15.30 **Geschlechteridentitäten und Menschenrechte**
Jean-Paul LEHNERS, Historiker, Forschungseinheit Identitäten. Politiken. Gesellschaften.
Räume (IPSE), Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechte, Universität Luxemburg
- 15.30 - 16.00 Charles GOERENS, Europaparlamentarier, Allianz der Demokraten und Liberalen für Europa
(tbc)
- 16.00 - 17.00 **Das sexuelle Kontinuum und seine Kategorisierungen. Von den sozialen Normen bis zu
den wissenschaftlichen Darstellungen und umgekehrt**
Eric FASSIN, Soziologe, Professor bei der Universität Paris 8, Forschungsinstitut IRIS,
Frankreich, fr*
- 17.00 – 18.00 **Diskussion**

Veranstaltungsort: Abbatte de Neumünster

PLENARSITZUNGEN in der Abbatte de Neumünster, Luxemburg

Donnerstag, 27. September 2012

PLENARSITZUNG 1: **Geschlechternormativität und Biologie**

- Vorsitz**
Evelyne PEYRE, Biologin, Paleo-Anthropologin, Labor: Öko-Anthropologie und Ethnobiologie,
Muséum national d'Histoire naturelle, Centre national de la recherche scientifique (CNRS),
Frankreich, fr*
- 9.30 - 10.15 **Gene, sexueller Dimorphismus und Verhalten**
François TRONCHE, Biologe, Forschungseinheit: Molekulargenetik, Neurophysiologie und
Verhalten, Centre national de la recherche scientifique, Frankreich, fr*
- 10.15 - 11.00 **Sexualisierung der Anatomie**
Sylvie DEPLUS, Augenärztin im Krankenhaus und Dozentin für Anatomie, Universität Paris
Diderot-Paris 7, Frankreich, fr*
- 11.00 - 11.15 Kaffeepause
- 11.15 - 12.00 **Die biologische Konstruktion des Körpers in Kinderenzyklopädien**
Christine DETREZ, Soziologin, Dozentin der École normale supérieure de Lyon, Frankreich, fr*
- 12.00 - 12.30 **Diskussion**
Eingeleitet von Joëlle WIELS, Biologin und Genetikerin, Labor: Signalisierung, Kerne und
Innovationen in Onkologie, Centre national de la recherche scientifique, Frankreich, fr*

PLENARSITZUNG 2: **Geschlechternormativität und Erwachsen werden**

- Vorsitz**
Claus VÖGELE, Psychologe, Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur,
Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften, Universität Luxemburg, de*

- 14.30 - 15.15 **Die Bedeutsamkeit der Eltern- Kind Bindung für die Entwicklung eines Menschen**
Karin WEYER, Psychologin, KaSu-Institut, Luxemburg, de*
- 15.15 - 16.00 **Ungleichheiten aufgrund des Geschlechts: Wie sensibilisieren?**
Cendrine MARRO, Psychologin, Dozentin der Universität Paris-Ouest Nanterre-la-Défense, Frankreich, fr*
- 16.00 - 16.15 Kaffeepause
- 16.15 -17.00 **Transgender-Kinder: Epistemologie ihrer Unsichtbarkeit**
Natacha KENNEDY, ehemalige Grundschullehrerin, Dozentin am Goldsmiths College, Universität London, Vereinigtes Königreich; en*
- 17.00 - 18.00 **Diskussion**
Eingeleitet von Isabelle COLLET, Ausbilderin für Lehrpersonal, Institut universitaire de formation des enseignants, Universität Genf, Schweiz ; fr*
- 18.30 Stadtrundgang durch die Stadt Luxemburg

Freitag, 28. September 2012:

PLENARSITZUNG 3: Geschlechternormativität und medizinische, juristische und ethische Fragen

Vorsitz

Paul KREMER, Philosoph, Nationale Ethikkommission, Luxemburg

- 9.00 - 9.30 **Eine ungewöhnliche Art, Geschlecht anzusprechen**
T. TRILLET, Frankreich, fr*
- 9.30 - 10.15 **Hormonbehandlung transsexueller Jugendlicher**
Achim WÜSTHOF, Endokrinologe und Kinderarzt, Endokrinologikum Hamburg, Deutschland, de*
- 10.15 - 10h30 Kaffeepause
- 10.30 - 11.15 **Minderjährigkeit und Transidentität im französischen Recht**
Philippe REIGNÉ, Professor für Rechtswissenschaft, Conservatoire National des Arts et Métiers, Frankreich, fr*
- 11.15 - 12.00 **Der Schutz von intergeschlechtlichen und transidenten Kindern im Lichte der internationalen und europäischen Grundrechtsnormen. Ein Blick auf das luxemburgische Recht**
Antonella SALERNO, Dr. jur., Rechtsanwältin, Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei C&S, Cortese Salerno, International and European Law, Luxemburg, fr*
- 12.00 - 13.30 Mittagspause
- 13.30 - 14.15 **Die juristischen und ethischen Aspekte der medizinischen Maßnahmen zur „Geschlechtsanpassung“ bei Minderjährigen**
Benjamin MORON-PUECH, Doktorand der Rechtswissenschaft, Universität Panthéon-Assas, Frankreich, fr*
- 14.15 - 15.00 **Kuba: Eine Revolution der Sexualitäten, Geschlechter und Körper**
Mariela CASTRO ESPÍN, Präsidentin des Nationalen Zentrum für Sexualerziehung (CENESEX), Kuba
- 15.00 - 15.15 Kaffeepause

- 15.15 – 16.00 **Diskussion**
 Eingeleitet von Philippe REIGNÉ, Professor für Rechtswissenschaft, Conservatoire National des Arts et Métiers, Frankreich, fr*
 Christel BALTES-LÖHR, Genderbeauftragte, Forschungsgruppe GENDER-STUDIES, Forschungseinheit Identitäten, Politiken, Gesellschaften, Räume (IPSE), Universität Luxemburg
 Erik SCHNEIDER, Psychiater und Psychotherapeut, Luxemburg
Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster
- 17.00 – 20.30 **Debatte über Intergeschlechtlichkeit**
 Sprachen: Französisch/Deutsch (mit Simultanübersetzung)
In Kooperation mit dem Zentrum für Gleichbehandlung
Moderation: Sonja KMEC, Historikerin, Universität Luxemburg
- 17.00 - 17.30 **Eröffnung:** Nathalie MORGENTHALER, Zentrum für Gleichbehandlung
- 17.30 - 18.00 **Eingangsvortrag** von Vincent GUILLOT, AusbilderIn, SozialarbeiterIn, SprecherIn der frankophonen Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (OII), Frankreich
- 18.00 - 19.30 Debatte mit Claude ADAM (Déi Gréng), Marc ANGEL (Lëtzebuerger Sozialistesche Aarbechterpartei, LSAP), Jean COLOMBERA (Alternativ Demokratesch Reformpartei, ADR), Christine DÖRNER (Christlech Soziale Volkspartei, CSV), Colette MART (Demokratesch Partei, DP), David WAGNER (Déi Lénk)
- 19.30 - 20.30 **Abschlussdiskussion**
Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

WORKSHOPS für spezifische Personen- und Berufsgruppen

Montag, 24. September 2012

- 14.00 - 17.30 **Workshop 1 für Studierende und Praktizierende in Sozialpädagogik, Rechts- und Erziehungswissenschaften, Gesundheitsberufen sowie in Lehrämtern an Vor-, Grund- und Sekundarschulen: „TransKinder und Diskriminierung: Neue Wege erforderlich?“; Sprache: Deutsch**
Im Rahmen des sozial- und erziehungswissenschaftlichen Bachelorstudiengangs an der Universität Luxemburg
 Charel SCHMIT, Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften, Universität Luxemburg
 Mari GÜNTHER, Sozialpädagogin, Systemtherapeutin und Beraterin (SG), Familientherapeutin (BIF Berlin), Queer leben - Schwulenberatung Berlin, Deutschland
 Erik SCHNEIDER, Psychiater und Psychotherapeut, Luxemburg
Veranstaltungsort: Universität Luxemburg, Campus Walferdange, Route de Diekirch, Walferdange

Dienstag, 25. September 2012

- 9.00 - 12.00 **Workshop 2 für Erziehungspersonal (Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren): „Erzieherische Angebote für Alle. Mädchen, Jungen und alle anderen.“**
Praxisorientierter Erfahrungsaustausch über Geschlecht- und Genderwissen bei Erziehenden im professionellen Feld.
 Sprachen: Französisch/Deutsch
 Christel BALTES-LÖHR, Genderbeauftragte, Forschungsgruppe GENDER-STUDIES, Forschungseinheit Identitäten, Politiken, Gesellschaften, Räume (IPSE), Universität Luxemburg

Helene DÜRLINGER, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften, Universität Luxemburg

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

9.00 – 12.00

Workshop 3 für Erziehungspersonal (Jugendliche bis zu 18 Jahren); „Junge Transgender : Ist die Geschlechtsidentität Teil des Konzeptes der Homosexualität?“ Sprache: Französisch
Stéphanie NICOT, Diplom-Lehrerin, Association Nationale Transgenre (ANT – Nationaler Transgender Verein), Föderation LGBT, Frankreich

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

14.30 – 16.30

Workshop 4 für Hebammen und Heilpädagog_innen: „Ist Intergeschlechtlichkeit ein medizinischer Notfall? Konsequenzen einer positiven Ankündigung an die Eltern“;
Sprachen: Französisch/Deutsch (mit Simultanübersetzung)
In Kooperation mit ALSF (luxemburgischer Verein der Hebammen) und dem luxemburgischen Berufsverband der Heilpädagog_innen
Begrüßung: Marie Anne RODESCH-HENGESCH, Ombudsfrau für Kinderrechte, Luxemburg
Vincent GUILLOT, AusbilderIn, SozialarbeiterIn, SprecherIn der frankophonen Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (OII), Frankreich

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

14.30 – 17.00

Workshop 5 für Lehr- und Erziehungspersonal von Vor-, Grund- und Sekundarschulen: „Naturwissenschaften für die Jungs, Sprachwissenschaften und Literatur für die Mädchen...wären möglicherweise andere Orientierungen vorstellbar?“;
Sprache: Französisch
In Kooperation mit Cid-femmes, Frauenbibliothek und Ressourcenzentrum
Isabelle COLLET, Ausbilderin für Lehrpersonal, Institut universitaire de formation des enseignants (IUFÉ), Universität Genf, Schweiz

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

14.30 – 17.00

Workshop 6 für Lehr- und Erziehungspersonal von Vor-, Grund- und Sekundarschulen: „Bullying, Homo- und Transphobie in der Schule“; Sprache: Französisch
Die Weiterbildung wird in Zusammenarbeit mit dem Institut de Formation continue – Service de la Recherche et de l’innovation pédagogique et technologique (SCRIPT) organisiert;
Stéphanie NICOT, diplomierte-Lehrerin, Association Nationale Transgenre (ANT - Nationaler Transgender Verein), Föderation LGBT, Frankreich

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

17.30 – 19.00

Workshop 7 für Eltern: „Hilfe mein Kind ist anders – Vom ersten Schock bis zur Unterstützung, ein langer Weg“; Sprachen: Französisch/Deutsch
In Kooperation mit der Elternschule J. Korczak
Begrüßung: Jeannine SCHUMANN, Koordinatorin der Elternschule J. Korczak
Karin WEYER, Psychologin, KaSu-Institut, Luxemburg;
Vincent GUILLOT, AusbilderIn, SozialarbeiterIn, SprecherIn der frankophonen Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (OII), Frankreich

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

17.30 – 19.00

Workshop 8 für Elternpaare und -teile: Alternative Elternschaften im transgeschlechtlichen Kontext - Wie wachsen Kinder auf zwischen sich verändernden Geschlechtsidentitäten? Was gibt wem Halt und wie viel davon ist nötig?; Sprache: Deutsch/Französisch
Mari GÜNTHER, Sozialpädagogin, Systemtherapeutin und Beraterin (SG), Familientherapeutin (BIF Berlin), Queer leben - Schwulenberatung Berlin, Germany
Sara PLEGER, Transgender Luxembourg

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

Mittwoch, 26. September 2012

9.00 - 13.00 **Workshop 9 für Psycholog_innen**; Sprache: Französisch
Mit Unterstützung der Luxemburgischen Gesellschaft für Psychologie (SLP)
„Wie kann der intergeschlechtliche Weg entdramatisiert werden?“
Vincent GUILLOT, AusbilderIn, SozialarbeiterIn, SprecherIn der frankophonen Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (OII), Frankreich
„Transidentität im Alter zwischen 10 und 20 Jahren“
Tom REUCHER, klinischer Psychologe, spezialisiert auf die Begleitung von transidenten und Intergeschlechtlichen Menschen, Frankreich

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

19.00 - 21.00 **Workshop 10 für Jugendliche im Alter von 12 bis 28 Jahren „Selbstverteidigung: Eine Frage des Geschlechts?“**; Sprachen: Deutsch/Französisch
Pol GODINHO, Assistenz-Trainer für Kinder und Jugendliche des KARATE CLUBS HESPERANGE

Veranstaltungsort: Jugendtreff Hesper, 365, rte de Thionville, L-5885 Hesperange

Freitag, 28. September 2012:

19.00 - 21.00 **Workshop 11 für Jugendliche im Alter von 12 bis 28 Jahren: „Geschlecht und Thai-Boxing“**;
Sprachen: Französisch/Deutsch
Miki VUJOVIC, Straßenerzieher und Koordinator des Projektes „StreetSport“

Veranstaltungsort: Jugendtreff Hesper, 365, rte de Thionville, L-5885 Hesperange

Samstag, den 29. September 2012

9.00 - 17.00 **Workshop 12 für Ärzt_innen: „Geschlechternormativität und Geschlechtsidentität“**
Sprachen: Französisch/Deutsch (mit Simultanübersetzung)

9.00 - 9.15 **Eröffnung**

9.15 - 10.00 **Transidente Minderjährige und medizinische Behandlung-Problemmstellung**
Erik SCHNEIDER, Psychiater und Psychotherapeut, Luxemburg, de*

10.00 - 10.45 **Anatomisch korrekt?**
Evelyne PEYRE, Biologin, Paleo-Anthropologin, Labor: Öko-Antropologie und Ethnobiologie, Muséum national d'Histoire naturelle, Centre national de la recherche scientifique, Frankreich

10.45 - 11.30 **Diskussion**

11.30 - 13.00 Mittagspause

13.00 - 13.45 **Die zivilrechtliche Haftung der Mediziner_innen bei der Behandlung transidenter Personen am Beispiel des französischen Rechts**
Philippe Reigné, Professor für Rechtswissenschaft, Conservatoire National des Arts et Métiers, Frankreich, fr*

13.45 - 14.30 **„Diagnostik und Behandlung“ transidenter Phänomene – Änderungen in der Praxis notwendig?** Cecilia DHEJNE, Psychiaterin, Sexologin, Zentrum für Andrologie und Sexualmedizin, Gender team Stockholm, Schweden, de*

14.30 - 15.00 Kaffeepause

15.00 - 15.45 **Genetische oder biologische Transelternschaft: Traum oder Wirklichkeit?**
Petra de SUTTER, Frauenärztin, Zentrum der Reproduktionsmedizin, Krankenhaus Gand, Belgien, fr*

15.45 - 17.00 **Diskussion einschließlich der Entwicklung von Best practice-Maßnahmen**

Veranstaltungsort: Abbaye de Neumünster

Freitag, 26. Oktober 2012:

- 9.00 - 18.00 **Workshop 13 für Ärzt_innen: „Geschlechternormativität und intergeschlechtliche Körper“**
*Mit Unterstützung der Luxemburgischen Vertretung der Europäischen Kommission
In Kooperation mit der Initiative Liewensufank Luxemburg
und dem Verband Intersexuelle Menschen e.V.*
Sprachen: Französisch/Deutsch (mit Simultanübersetzung)
Moderation: Claudia LOHRENSCHEIT, Prof. für Internationale Soziale Arbeit und Menschenrechte,
Hochschule für angewandte Wissenschaften, Coburg, de*
- 9.00 - 9.30 **Eröffnung**
Georges BINGEN, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Luxemburg
Maryse ARENDT, Projektmanagerin, Initiative Liewensufank
Lucie VEITH, 1. Vorsitzender Verband Intersexuelle Menschen e.V.
- 9.30 - 10.00 **Einführung**
Erik SCHNEIDER, Psychiater und Psychotherapeut, Luxemburg, de*
- 10.00 - 10.30 **Biologische Grundlagen und intergeschlechtliche Fragestellungen**
Heinz-Jürgen VOSS, BiologIn, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Geschichte und
Ethik der Medizin, Deutschland, de*
- 10.30 - 11.00 **Intergeschlechtlichkeiten - Eigene Realitäten, eigene Normen**
Simon ZOBEL, Verband Intersexuelle Menschen e.V., Deutschland, de*
- 11.00 - 11.30 Pause
- 11.30 - 12.15 **Wer ist Inter*: Wer ist krank? Wer entscheidet es?**
Jörg WOWERIES, pensionierter Kinderarzt, Experte beim Diskurs zu Intersexualität beim Deutschen
Ethikrat, Deutschland, de*
- 12.15 - 13.00 **Diskussion**
- 13.00 - 14.30 Mittagspause
- 14.30 - 15.15 **Darstellung komplexer Situationen: Medizinische und juristische Fragestellungen**
Claire BOUVATTIER, Kinderendokrinologin, Referenzzentrum für Anomalien in der
Geschlechtsentwicklung, Krankenhaus Bicêtre, Frankreich, fr*
Laurence BRUNET, Juristin, Zentrum für Rechtswissenschaft, Wissenschaft und Technik, Universität
Paris-I,
Frankreich, fr*
- 15.15 - 16.00 **Diskussion**
- 16.00 - 16.30 Pause
- 16.30 - 17.15 **Grenzen und Potentiale endokrinologischer (Heil-)Behandlungen**
Annette RICHTER-UNRUH, Kinderendokrinologin, Medizinisches Versorgungszentrum
ENDOKRINOLOGIKUM Ruhr, de*
- 17.15 - 18.00 **Best practice – ein Blick in die Zukunft?**

Veranstaltungsort: Maison de l'Europe, 7, rue du Marché-aux-Herbes, L-1728 Luxembourg

*Originalsprache. Simultanübersetzung in die französische (fr), deutsche (de) bzw. englische (en) Sprache für die Plenarsitzungen, Workshops ohne Übersetzung, wenn nicht anders angegeben.

KURZFILMPROGRAMM

Während der gesamten Kongressdauer und allen Workshops:
Ausstrahlung eines Kurzfilm-Programmes von etwa 45min in Endlosschleife, das Transgender Luxembourg zusammen
mit konzipiert hat und von Reversed Pictures a.s.b.l. realisiert wurde.

VERANSTALTUNGSORTE

- Abbatte de Neumünster, 28, rue Münster, L-2160 Luxembourg-Grund,
- Jugentreff Hesper, 365, rte de Thionville, L-5885 Hesperange,
- Universität Luxemburg, Campus Walferdange, Route de Diekirch, L-7220 Walferdange
- Maison de l'Europe, 7, rue du Marché-aux-Herbes, L-1728 Luxembourg

KONTAKT und ORGANISATION

Transgender Luxembourg:
Dr. Erik Schneider
Handy: +352 691 14 10 72
Email: tgluxembourg@gmail.com

Universität Luxemburg:
Genderbeauftragte
Prof. Dr. Christel Baltes-Löhr
Tel.: + 352 46 66 44 9272
Email: christel.baltes-loehr@uni.lu

AUSKUNFT und ANMELDUNGEN

Die Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erforderlich. Wegen begrenzter Platzzahl ist die Einschreibung bis zum 20. September 2012 erforderlich.

Anmeldungen bitte ab sofort an folgende Emailadresse (tgluxembourg@gmail.com oder christel.baltes-loehr@uni.lu) oder per Post an

Prof. Dr. Christel Baltes-Löhr
Universität Luxemburg
Campus Walferdange
B.P. 2
L- 7201 Walferdange

Nach eingegangener Anmeldung erhalten Sie umgehend eine entsprechende Bestätigung.

Mit Unterstützung von:



MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE
ET DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE
Service de coordination de la recherche
et de l'innovation pédagogiques et technologiques

